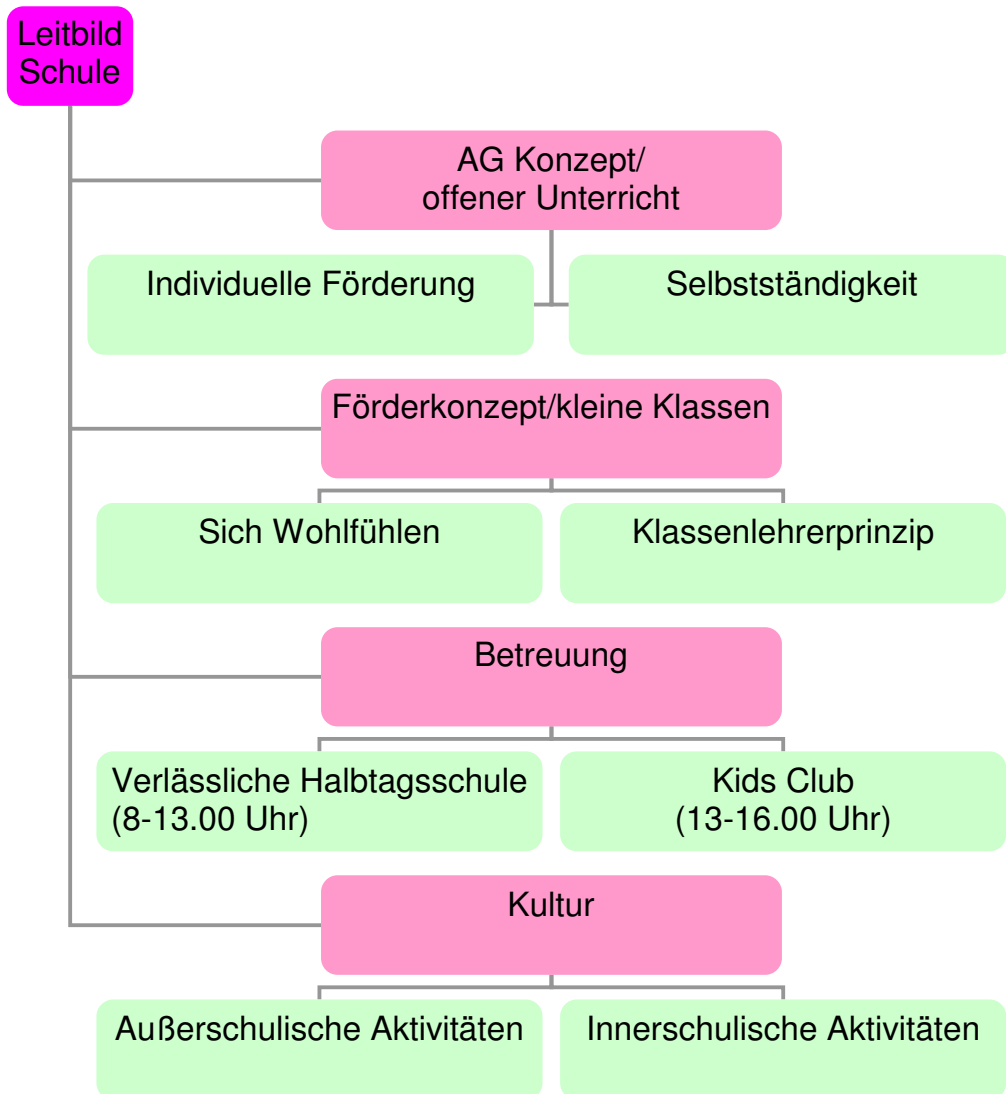


<b>1</b>	<b>Leitbild</b> .....	<b>2</b>
1.1	Unsere Schule .....	2
<b>2</b>	<b>Grundorientierung</b> .....	<b>4</b>
2.1	Unsere Schule: Daten und Lage .....	4
2.2	Bisherige Entwicklungsarbeit.....	5
2.3	Die Konzeptecke.....	7
2.3.1	AG Konzept.....	7
2.3.1.1	Unsere Arbeitsgemeinschaften:.....	8
2.3.2	Diagnose Schuleingang:.....	11
2.3.2.1	Cito Test .....	11
2.3.2.2	Anmeldegespräch in der Grundschule .....	11
2.3.2.3	1. Schuljahr/Schulspiel.....	11
2.3.3	Förderkonzept .....	12
2.3.3.1	Förderbereiche .....	14
2.3.4	'Leseförderkonzept' .....	15
2.3.4.1	Allgemeine Hinweise zum Leselernprozess .....	15
2.3.4.2	Wann wird intensive Förderung notwendig?.....	16
2.3.4.2.1	Basale Grundlagen des Lernens/ Diagnose .....	17
2.3.4.3	Sinnentnehmendes Lesen/Förderung (Schwerpunkt Klasse 1-2) ..	19
2.3.4.4	Lesestrategien (Schwerpunkt 2-4. Schuljahr).....	21
2.3.5	Rechtschreibkonzept .....	22
2.3.5.1	Tragfähige Grundlagen .....	24
2.4	Unsere Projekte/Feste (Schulleben/Schulkultur).....	28
2.4.2	Einschulung .....	28
2.4.3	Tag der offenen Tür .....	28
2.4.4	St. Martin.....	29
2.4.5	Weihnachten .....	29
2.4.6	Karneval .....	29
2.4.7	Schulfest .....	29
2.4.8	Schnuppervormittag .....	29
2.4.9	Sportfest .....	30
2.4.10	Abschlussfeier .....	30
2.5	Übergänge.....	30
2.5.1	Kindergarten/Grundschule .....	30
2.5.2	Grundschule/weiterführende Schulen .....	31
2.6	Schulregeln .....	32
2.7	Bisherige Lehrerfortbildungen:.....	33
<b>3</b>	<b>Entwicklungsziele</b> .....	<b>33</b>
3.1	Entwicklungsplanung .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1.1	Diagnose 1. Schuljahr .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1.2	Übergang Kindergarten/ Grundschule .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1.3	Fortbildungsplan.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
<b>4</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>33</b>

# 1 Leitbild

## 1.1 Unsere Schule



## **Wir bieten:**

**Betreuung:** *Wir sorgen für innerschulische Betreuung.*

- verlässliche Halbtagschule (8-13 Uhr)
- nachmittags Betreuung im Kids Club (teilweise in den Ferien bis 15.00 Uhr)
- offener Unterrichtsbeginn ab 7.50 Uhr
- an unserer Schule fällt durch unser Vertretungskonzept kein Unterricht aus

**Kooperationspartner:** *Wir arbeiten mit Kooperationspartnern zusammen.*

- Kooperation mit Institutionen, wie z. B. dem Institut für Jugendhilfe
- Kooperation mit den umliegenden Kindergärten
- Kooperation mit den weiterführenden Schulen
- Deutsches Rotes Kreuz
- Regionale Arbeitsstelle Ausländerfragen
- Förderverein

**Aktivitäten:** *Wir bringen den Schülern Kultur nahe.*

- Außerschulische Aktivitäten (z. B. regelmäßige Theaterbesuche)
- Innerschulische gemeinsame Aktivitäten (z. B. 2010 ein Zirkusprojekt, Sportfest, Schulfest, Tag der offenen Tür und St. Martin)
- Schülerbücherei (wird von den Eltern betreut)

**Förderung:** *Wir fordern und fördern unsere Schüler.*

- GU (Gemeinsamer Unterricht mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf)
- AG Konzept (Jahrgangsmischung im AG Bereich (in Duisburg langjährig bewährt))
- individuelle Förderung
- Arbeit mit den neuen Medien (Computer und Internet)
- offene Unterrichtsmethoden
- Klassenlehrerprinzip
- ausführliche Beratung von Beratungslehrern mit besonderer Fortbildung

**Unser Motto:**

" Fördern und fordern"

## **2 Grundorientierung**

### **2.1 Unsere Schule: Daten und Lage**

Unsere Schule ist klein: In unserer Schule werden über 160 SchülerInnen unterrichtet. Die Schule wird zweizügig mit altershomogenen Klassen geführt. Die Klassenstärke liegt bei etwa 18 bis 23 Kindern. Die kleinen Klassen ermöglichen eine optimale Förderung jeden Kindes . Seit Öffnung der Schulgrenzen erhöht sich unsere Schülerzahl kontinuierlich. Der Anteil der ausländischen Schüler beträgt zur Zeit etwa 50%.

#### **Schule im Zentrum**

Das Einzugsgebiet der Schule liegt in der Innenstadt von Duisburg. Wichtige kulturelle Einrichtungen liegen vor der Haustüre und bieten vielfältige außerschulische Lernorte (Museen, Stadtbibliothek, ev. und kath. Kirchen, Synagoge, Garten der Erinnerung, Innenhafengebiet, Rathaus u.v.a.m.), die wir konsequent nutzen.

#### **Förderverein**

Seit vielen Jahren besteht ein Förderverein an unserer Schule. In den Vorstand sind 4 Eltern und 1 Lehrer gewählt. Der Jahresmindestbetrag beträgt 15 Euro. Mit über den Förderverein werden die Beiträge für den Kids-Club verwaltet und organisiert. Die Mittel des Fördervereins kommen ausschließlich der Schule zugute, z.B. Unterstützung bei dem Theaterstück „Mein Körper gehört mir“.

#### **Schulbücherei**

Seit mehreren Jahren existiert schon unsere Bücherei. Einmal wöchentlich haben die Kinder die Gelegenheit Bücher auszuleihen. Mit viel Engagement verwalten und organisieren Eltern die Bücherei.

## **2.2 Bisherige Entwicklungsarbeit**

### **Bewegung macht klug**

Durch die Wohnlage in der Innenstadt haben die Kinder wenige Möglichkeiten, sich im Freien zu bewegen und zu spielen. Darum sorgt die Schule zusätzlich zum Sportunterricht für ein abwechslungsreiches Angebot im AG-Bereich. In den Klassen 1 und 2 werden zusätzliche Bewegungspausen auf dem Schulhof gemacht. Darüber hinaus bietet der Spielplatz am Innenhafen eine ideale Sport- und Bewegungsstätte im Sinne des Lehrplans.

### **Starke Kinder lernen gut**

Kinder durch Fördern stärken.

Unser Ziel ist es, unsere SchülerInnen bestmöglich entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern durch:

- themenorientiertes Lernen
- Lernen in Gemeinschaft
- Wochenplan/ Freiarbeit
- Präsentationen im Sinne von Würdigungen.

### **Mädchen und Jungen sind verschieden und lernen zusammen**

Die gesellschaftlichen und schulischen Bedingungen, unter denen Mädchen und Jungen leben und lernen, beziehen wir in unser Schulkonzept ein, indem wir gezielte Mädchen- und Jungenfördermaßnahmen in Form von Projekten durchführen (Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“, Mädchen-/und Jungenfußball“).

### **Auf unsere Schule kann man sich verlassen**

Mit einem breit gefächerten Angebot von Arbeitsgemeinschaften bereichern wir unser pädagogisches Programm und sichern den Unterricht bis 13 Uhr. Bei Erkrankungen von Lehrkräften fällt in der Regel kein Unterricht aus, weil die Kinder der betroffenen Klassen mit Arbeitsaufträgen in anderen Klassen sinnvoll mit- und weiterarbeiten können, falls keine Ersatzkraft zur Verfügung steht.

### **Prävention von Missbrauch**

In den Klassen 3 und 4 wird das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ gezeigt und thematisch aufgearbeitet.

### **Alle machen mit**

Im Sinne unseres Schulmottos („Fördern und Fordern“) grenzen wir Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht aus, sondern praktizieren nach Möglichkeit Einzelintegration. Das Angebot und die Anforderungen an die Kinder gestalten wir so differenziert wie möglich. Jahrgangsübergreifende Projekte und Arbeitsgemeinschaften stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und schaffen differenzierte Lernsituationen. Unterstützung von Fachkräften Einzelintegration.

### **Wir leben unseren Schultag**

Wir richten uns nach den natürlichen Tages- und Lernrhythmen der Kinder und arbeiten in großzügigen Zeiteinheiten (Auflösung des 45-Minuten-Taktes, Offener Unterrichtsbeginn, Freie Arbeit). Die Bezugsperson für die Kinder ist in erster Linie die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer.

### **Klassenlehrerprinzip**

Wir achten darauf, dass der Unterricht weitgehend von der Klassenlehrerin abgedeckt wird. Dadurch haben die Kinder eine feste Bezugsperson, die um die Besonderheiten eines jeden Kindes weiß. Auf dieser Basis kann auch die soziale Entwicklung gezielt gefördert werden. Nach Möglichkeit unterrichtet dieselbe Lehrerin die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse.

## **Ohne die Eltern geht es nicht**

Elterninitiativen erweitern und gestalten das Schulleben durch ihren persönlichen Einsatz und beruflichen Erfahrungen (Experten im Unterricht, Verschönerungsaktionen, Aktionen des Fördervereins, Kids-Club, Lese- und Förderhilfen während der Unterrichtszeit, Spenden und Mitarbeit bei Schulfesten und Ausflügen).

## **Elterncafé**

Seit Beginn des Jahres 2010 findet in Zusammenarbeit mit dem DRK und der RAA jeden Dienstag von 8 – 9.30 Uhr in unserer Schulbücherei ein Elterncafé statt. Ziel ist es, einen informellen Austausch zwischen den Eltern zu ermöglichen, aber auch Rat und Hilfe bei Erziehungsschwierigkeiten durch geeignete Fachkräfte anzubieten.

## **2.3 Die Konzeptecke**

### *2.3.1 AG Konzept*

Die Arbeitsgemeinschaften finden jeweils im 3. Block in der Zeit von 11.45 Uhr bis 13.04 Uhr statt. Sie sind in der Regel jahrgangsübergreifend konzipiert. Viele Arbeitsgemeinschaften können je nach Neigung und Interessenslage der Schülerinnen und Schüler frei gewählt werden. Es gibt Förderarbeitsgemeinschaften für den Bereich Sprache und Mathematik, die für ausgewählte Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind. Einige Arbeitsgemeinschaften werden teilweise von externen Fachleitern durchgeführt. Das AG-Angebot wechselt halbjährlich.

Ziele der AG's sind:

- den Kindern aufzuzeigen, welche *Freizeitmöglichkeiten* es gibt;
- den Kindern die Möglichkeit geben, einen *intensiven Kontakt* mit Kindern aus der *ganzen Schule* zu bekommen;
- individuelle Interessen stärken;

### **Lernvoraussetzungen zu fördern:**

- Stärkung des Selbstbewusstseins;
- Stärkung der Sozialkompetenz;
- Stärkung der Sachkompetenz;
- Förderung der Bewegung;
- Förderung der Motorik;
- Förderung der Wahrnehmung.

#### *2.3.1.1 Unsere Arbeitsgemeinschaften:*

### **Mathematik – Fördern:**

Die AG wendet sich sowohl an Kinder mit Förder- als auch Förderbedarf. Es finden inhaltliche Absprachen mit den Klassenlehrern statt. Das Zahlraumverständnis und das Verständnis der Rechenoperationen wird durch einen gezielten Materialeinsatz gefördert. Ein wesentliches Ziel dieser AG ist es, eine positive Einstellung zum Fach Mathematik zu gewinnen.

### **AG LRS:**

Im LRS - Unterricht erfolgen Übungen, die geeignet sind, jene Schwierigkeiten abzubauen, die als Voraussetzung für den Lese- und Schreibprozess angesehen werden. Dazu gehören z. B. Übungen aus dem Bereich der Motorik, der Wahrnehmung und Aktivitäten, die die Merkfähigkeit steigern.

### **Deutsch als Zweitsprache:**

Diese AG wendet sich im Wesentlichen an Kinder ausländischer Mitbürger. Es wird das freie Sprechen und Schreiben geübt. Wortschatzerweiterungen und gezielte Übungen zur Grammatik vertiefen das Sprachverständnis.

### **AG – Malen:**

In dieser AG werden Kreativität, Feinmotorik und Farblehre geschult. Des Weiteren werden die Kinder an bekannte Künstler und ihre Werke heran geführt. Die Schüler stellen ihre Arbeiten vor und nehmen Stellung dazu. Ein wichtiger Bestandteil ist auch die Erfahrung, dass das konzentrierte, vertiefte Malen eine entspannende Wirkung hat.

## **Sport – AG:**

Alle Themenbereiche der Richtlinien und Lehrpläne Sport werden im Laufe des Schuljahres in den Sport AG´s aufgegriffen und thematisiert.

## **Judo – AG:**

Kinder jeglichen Alters haben das Bedürfnis, zu rangeln und ihre Kräfte zu messen. Das gehört zur Lebenswelt von Jungen, aber auch zu der von Mädchen. Dies ist für die psychische, soziale und körperliche Entwicklung bedeutsam, wird jedoch zum Problem, wenn Fähigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen sowie Gelegenheiten fehlen, Zweikämpfe in kontrollierter und verantwortungsvoller Form auszutragen. Durch den intensiven Körperkontakt bei der Zweikampfsportart Judo werden insbesondere die taktile, kinästhetische und vestibuläre *Wahrnehmungsfähigkeit verbessert* und die *Bewegungserfahrung entscheidend erweitert*. Das Spüren von Emotionen der Partnerinnen und Partner (Angst, Siegeswillen, (Für-)Sorge etc.) fördert in besonderem Maße Empathie. Die ganzheitliche Förderung von Persönlichkeit, sozialen Kompetenzen und psychomotorischen Fähigkeiten macht das Ringen und Kämpfen für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und der Sekundarstufe I erzieherisch besonders wertvoll. Ziel der Judo AG ist der Erwerb des ersten Gürtels im Judo (weiß-gelber Gürtel) durch offizielle Gürtelprüfung (jedes Kind bekommt eine Prüfungsurkunde als Nachweis, wird in jedem eingetragenen Verein anerkannt).

## **AG – Computer**

In der Computer AG sollen von den Schülern der Klassen 1-4, abhängig vom Vorwissen, die Grundlagen im Umgang mit vernetzten PC - Computersystemen gelernt und Schlüsselqualifikationen erworben werden.

Ziele:

- Umgang mit Maus/Tastatur, Drucker und anderen Ein/Ausgabegeräten,
- Grundlagen der Menüsteuerung und Windows,
- Grundlagen der Textverarbeitung (Word), Tabellenkalkulationen (Excel), DTP und Präsentationssystemen (Publisher und Powerpoint),
- Installation von Hard- und Software, Grundlagen der Betriebssysteme
- Internet und Umgang mit Suchmaschinen/ kindgerechte Informationen im Internet (www), E-Mail.

Dabei werden die unterschiedlichen Voraussetzungen und der Wissensstand der Kinder berücksichtigt und der Stoff und die Anforderungen angepasst. Erreicht werden sollen die Zielsetzungen mittels:

- Lernspiele und interaktive Lernmethoden,
- spezielle Lernsoftware,
- Gruppenarbeit am PC,
- Reaktions- und Strategiespiele für die entsprechenden Altersgruppen.

### **AG – Schach**

Regelmäßig finden Schachturniere mit anderen Schulen statt. Schach zu erlernen und zu spielen beinhaltet Bildungswerte und sportliche Aspekte. Mit Schach werden Fähigkeiten gefördert wie Konzentration, Logik, Übersicht und Fantasie. Die sportlichen Aspekte beinhalten das Leistungsprinzip, die Regelverbundenheit, die Wettkampfform und auch das Zeitlimit und die Toleranz. Die Vermittlung des Schachspiels erfolgt in den Themenrahmen: - die Gangart der Bauern – die Gangart des Läufers – die Gangart des Springers – die Gangart des Turmes – Matt mit zwei Türmen – die Gangart der Dame – die Rochade – Gegenangriff usw. Nach Übung verschiedener Einheiten können die Schüler/innen ihr Springer- und Bauerndiplom erwerben.

### **AG – Garten**

Kinder lernen die richtige Pflege von Blumen und das Einsetzen von Pflanzen. Besonders wichtig hierbei ist die positive Einstellung zur Umwelt.

### **AG – Tischtennis**

Kinder erlernen verschiedene Techniken des Tischtennispiels. Hier wird vor allem die schnelle Reaktion und Koordinationsfähigkeit gefördert.

### **AG – Schmökern**

Kinder können hier verschiedene Bücher kennen lernen und nach ihren Bedürfnissen lesen.

### **AG – Basteln**

Diese AG ist vor allem für unsere Jüngsten. Hier wird die Feinmotorik und die Kreativität gefördert.

## **AG – Flöten**

Jeder ist ein Musiker. Hier erlernen die Kinder die Grundlagen des Flötens und machen auf spielerische Art Erfahrungen mit Noten.

### **2.3.2 Diagnose Schuleingang:**

#### *2.3.2.1 Cito Test*

Im Rahmen des Anmeldeverfahrens ist bei allen Kindern der individuelle Sprachstand zu erfassen ([§36 Abs. 2 SchG](#)). Das frühzeitige Erkennen individueller Sprachdefizite ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, diese schon vor Eintritt in die Schule durch entsprechende Fördermaßnahmen bis zu einem gewissen Grad auszugleichen. Die erforderliche Sprachstandsfeststellung zu Schulbeginn wird an unserer Schule mit dem Cito-Test an *allen* Kindern, die neu zur Schule kommen, durchgeführt. Dieser Test ist ein computergesteuerter Einzeltest, der unter geschulter Aufsicht der RAA durchgeführt wird. Mit dem Test wird das Verständnis der deutschen Sprache untersucht: Neben der Kenntnis von Begriffen, Farben und Formen wird auch das Verstehen von Geschichten und alltäglichen Begebenheiten durch Beantwortung von passenden Fragen festgestellt.

#### *2.3.2.2 Anmeldegespräch in der Grundschule*

Die Anmeldungen finden im Oktober statt. Die Eltern, die ein Kind an unserer Schule anmelden möchten, kommen mit ihrem Kind zu einem ersten Gespräch. Bei diesem ersten Treffen werden verschiedene Fähigkeiten des Kindes spielerisch untersucht: *Sprachfähigkeit, Mengenbewusstsein, Zahlen- und Buchstabenkenntnis, Feinmotorik*. Das Kind kann einen Freund/ eine Freundin aus dem Kindergarten nennen, mit dem es gemeinsam in die zukünftige Klasse gehen möchte.

#### *2.3.2.3 1. Schuljahr/Schulspiel*

Die Erstklässler werden im ersten Halbjahr in den folgenden Bereichen diagnostiziert:

- Grob- und Feinmotorik
- Auditiv Wahrnehmung
- Mathematische Kenntnisse (Ziffern, Simultanes Erfassen, Mengenverständnis, Formen, Größen)
- Taktile Wahrnehmung
- Zeichnerische Fähigkeiten
- Konzentrationsfähigkeit
- Selbstvertrauen
- Regelakzeptanz

Diesen Punkt werden wir noch evaluieren.

### **2.3.3 Förderkonzept**

*"Arbeite bitte konzentrierter!"*

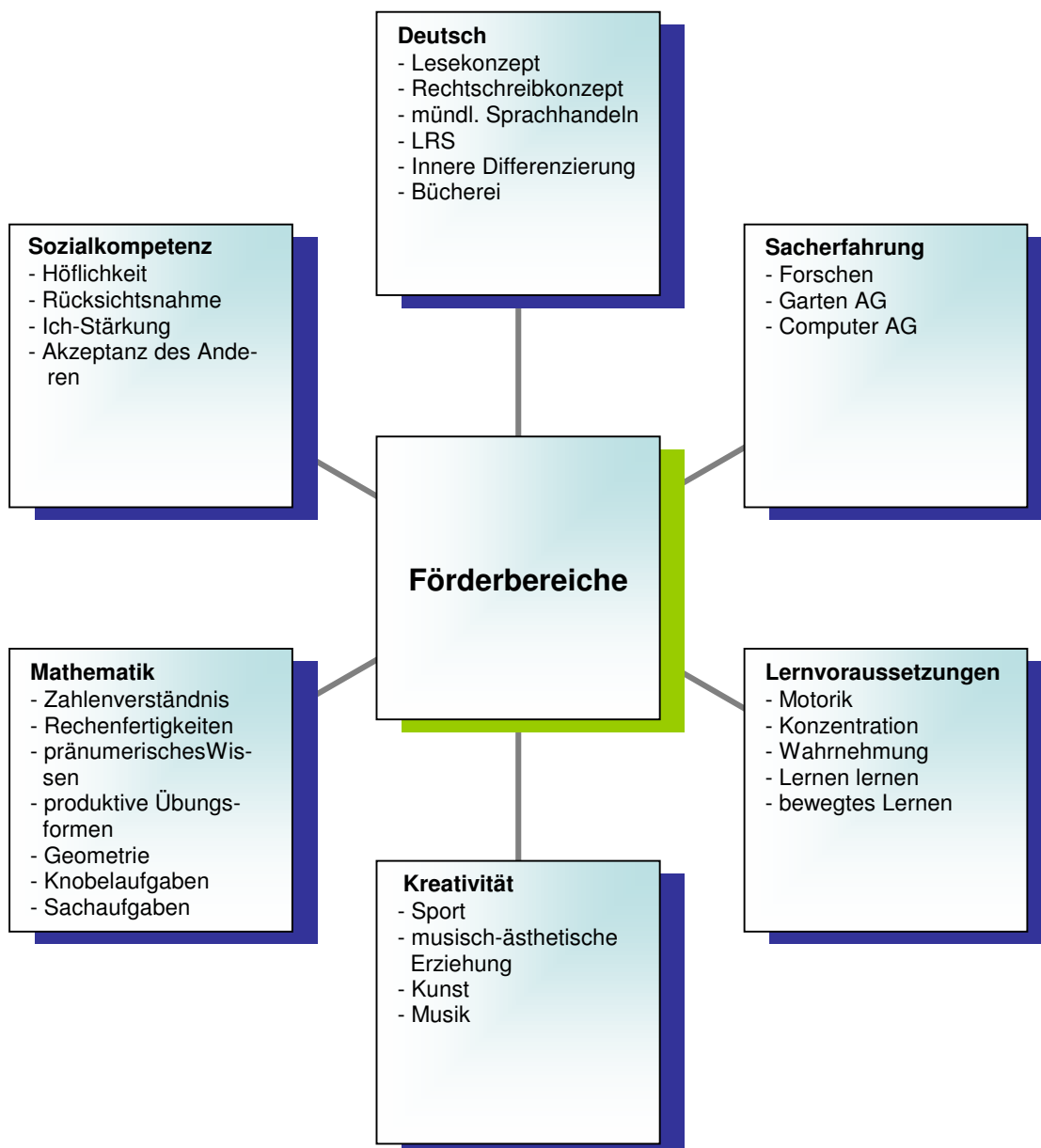
Grundsätzlich wird an unserer Schule mit offenen Unterrichtsmethoden gearbeitet.

D.h. sowohl die Eigeninitiative als auch die Eigenverantwortung und individuelle Förderung unserer Schüler werden groß geschrieben.

Nicht jeder arbeitet mit dem gleichen Tempo und nicht jedes Kind entwickelt sich zur gleichen Zeit identisch. Durch unseren Unterricht soll die Individualität berücksichtigt werden.

Entwicklung verläuft, wie man mittlerweile weiß, nicht kontinuierlich, sondern in Schüben und jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. Unser Ziel ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht. Von daher sind die Freiarbeitsphasen im Unterricht äußerst wichtig. Hier kann ein Kind sich mit Anleitung eines Lehrers seine eigene Arbeit suchen.

Zu den individuellen Fördermaßnahmen im Regelunterricht bieten wir einmal in der Woche einen Förderunterricht in Kleingruppen an. Zudem ist unser AG - Konzept so gestaltet, dass wir hier noch besondere Förderung anbieten, und zwar nicht nur auf der rein fachlichen, sondern auch auf der sozialen Ebene.



### 2.3.3.1 Förderbereiche

Mathematik	Deutsch	soziale Kompetenz	Ich-Stärkung	Kreativität	Sport	übergeordnete Maßnahmen	Diagnostik
AG Matheförder AG Schach	AG LRS (Lese Rechtschreib Schwäche) AG Schmökern	AG Sport AG Theater AG Tanz	Veranstaltung: Mein Körper gehört mir	AG Musik AG Kunst	AG Judo AG Fußball AG Sport AG Tisch - Tennis AG Schul- hofspiele	Schüler helfen Schülern Patentarbeit Förderung pro Klasse innere Differenzierung offene Unterrichtsformen Fördermütter	Cito Schnuppertag vor der Einschulung Besuche der Kindergärten

In dieser Tabelle stellen die AG's nur eine Auswahl dar und sind nur schwerpunktmäßig einem Förderbereich zugeordnet.

#### *Lernvoraussetzungen*

Motorik, Konzentration und Wahrnehmung werden in den AGs, Bewegungspausen und bei Lernspielen im Unterricht gefördert. Lernen lernen wird übergeordnet in allen Bereichen gefördert.

## **2.3.4 'Leseförderkonzept'**

### 2.3.4.1 Allgemeine Hinweise zum Leselernprozess

*"Alle Kinder lernen Lesen, Indianer und Chinesen ....A sagt der Affe..."*

Allgemein sollte gerade hinsichtlich des sinnentnehmenden Lesens die Einführung von Ganzwörtern zugunsten von Silbenlesen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. (Spracherfahrungsansatz/ Lautgetreues Schreiben/ Lesen durch Schreiben). Damit die Schüler die Buchstaben kennen lernen und wirklich erfahren können sollten, Buchstaben ganzheitlich mit allen Sinnen eingeführt werden.

Der Unterricht muss:

- zum Lesen motivieren (hier bieten wir zusätzlich unsere Schmöker - AG, z. T. klassen- bzw. jahrgangsübergreifende Lesestunden und in einigen Klassen die Arbeit mit Antolin an),
- durch Lesen Fantasie und Vorstellungskraft fördern
- freudvolle Leseerfahrungen vermitteln.

Bilderbücher sollten gleich zu Beginn des 1. Schuljahres eingesetzt werden. Wichtig: Auch schon bei dem Vorlesen von Bilderbüchern sollten die Kinder ermuntert werden, eigene Vermutungen über den weiteren Verlauf der Geschichte anzustellen.

### 2.3.4.2 Wann wird intensive Förderung notwendig?

Intensive Förderung wird notwendig, wenn

- Mitte des 2. Schuljahres die Lesegeschwindigkeit den Kategorien (Diagnostik) schwach bis sehr schwach zuzuordnen sind und/oder der Sinn des Gelesenen nicht verstanden wird,
- auf gezielte Fragen zum Text nicht geantwortet werden kann,
- unbekannte Wörter noch überwiegend erraten oder buchstabenweise erlesen werden,
- Fehler nicht erkannt bzw. korrigiert werden,
- Verlesungen produziert werden, die syntaktisch/semantisch unpassend sind,
- angebotene Hilfe nicht einbezogen werden kann.

Der Lehrplan ist hier sehr eindeutig:

#### Verbindliche Anforderungen

*Ende Klasse 2:*

- Texte zum eigenen Lesen auswählen,
- schriftlich gegebene Arbeitsanweisungen verstehen und ausführen,
- kurze altersgemäße Texte still oder mitflüsternd erlesen,
- textbezogene Fragen zum Inhalt beantworten.

#### Verbindliche Anforderungen

*Ende Klasse 4:*

- in Texten gezielt Informationen finden und zusammenfassend wiedergeben,
- über Texte nachdenken,
- Stellung nehmen, innere Vorstellungsbilder entwickeln,
- Vermutungen über weiteren Fortgang äußern,
- überfliegend lesen können,
- Aussagen mit Textstellen belegen,
- verschiedene Medien nutzen und aus ihnen Anreize zum Lesen gewinnen,
- ansprechend und darstellend Texte gestalten,
- die SchülerInnen lesen gern,
- sie lesen selbstvergessen.

#### *2.3.4.2.1 Basale Grundlagen des Lernens/ Diagnose*

Die Entwicklung der Wahrnehmung ist immer im Zusammenhang mit anderen Bereichen wie Motorik, Sprache, Kognition, sozial-emotionaler Bereich zu sehen. Entwicklungsverzögerungen bzw. –störungen sind deshalb immer mit Beeinträchtigung der Wahrnehmung verbunden.

Jedes Kind braucht zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung entsprechende sensorische, motorische, kognitive und sozial-emotionale Reize.

Da die Ursache der Probleme des Lesens sehr vielfältig sind und sich häufig im Wahrnehmungsbereich abspielen, sprechen folgende Problemfelder und Fördermöglichkeiten an.

Bereich	Beobachtungshinweis	Auswirkung auf Lesen und Schreiben	Fördermöglichkeiten
<b>Gleichgewichtswahrnehmung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probleme beim Treppensteigen</li> <li>- Meidet das Schaukeln, bzw. empfindet keinen Schwindel</li> <li>- Probleme beim Springen und Hüpfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wichtige Grundlage für das schulische Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf einer Wippe liegend Buchstaben ordnen oder Silben zusammenlesen (od. Seilchenspringen u. lesen)</li> </ul>
<b>Taktilkinästhetische Wahrnehmung - Körperschema</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nimmt verschiedene Körperhaltungen nicht wahr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stifthaltung</li> <li>- Kraftdosierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fingerspiele</li> <li>- Schwungübungen mit verschiedenen Stiften, Pinseln</li> <li>- Kneten, reißen,</li> <li>- Fühlbuchstaben</li> <li>- Gliederpuppe</li> <li>- Sitzboogie</li> </ul>
<b>Visuelle Wahrnehmung - Raumlage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verdreht Buchstaben und Zahlen</li> <li>- Unsicherheit bei rechts, links, oben, unten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehler beim Lesen und Schreiben von Buch od. Ziffern, die sich in der Raumlage unterscheiden d-b, p-q, 6-9</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesepeil</li> <li>- Spechmotorische Hilfen</li> </ul>
<b>Serialität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probleme beim Fortsetzen eines Musters</li> <li>- Kann sich eine Reihe von Geräuschen nicht merken</li> <li>- Bringt mehrere Aufträge in der Reihenfolge durcheinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kann eine Bildergeschichte nicht ordnen</li> <li>- Vertauscht beim Lesen innerhalb der Wörter die Buchstaben</li> <li>- Laute und Wörter werden in einer falschen zeitlichen Reihenfolge gehört</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Perlen nach Mustervorlage auffädeln</li> <li>- Einfache Musterreihen fertig zeichnen</li> <li>- Einfache Rhythmen nachklatschen</li> </ul>
<b>Auditive Wahrnehmung Gedächtnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwierigkeiten beim Merken von einfachen Aufträgen</li> <li>- Geringes Kurzzeitgedächtnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringe Sinnerfassung beim Lesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Rhythmen klatschen</li> <li>- Merkhilfen durch Bilder</li> <li>- Gedichte auswendig lernen</li> </ul>
<b>Aufmerksamkeit und Konzentration - Fokussierung - Durchhaltevermögen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leicht ablenkbar</li> <li>- Probleme anderen zuzuhören</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wichtig für das schulische Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleine Bewegungseinheiten zwischendurch</li> <li>- Unterstützung durch Bilder</li> </ul>

### *2.3.4.3 Sinnentnehmendes Lesen/Förderung (Schwerpunkt Klasse 1-2)*

Dieser Bereich nimmt einen sehr hohen Stellenwert im Leselernprozess ein. Hier ein paar Grundsätze:

- Lautes Vorlesen eines unbekanntes Textes dient nicht dem Verständnis des Lesers.
- Fehlerlesen ist eine grundsätzlich kontraproduktive Übung hinsichtlich des sinnentnehmenden Lesens.
- Zu lange Texte überfordern und demotivieren den Leser.
- Ein unpassendes Layout, wie z. B. ein zu kleiner Schrifttyp erschweren das Lesen.

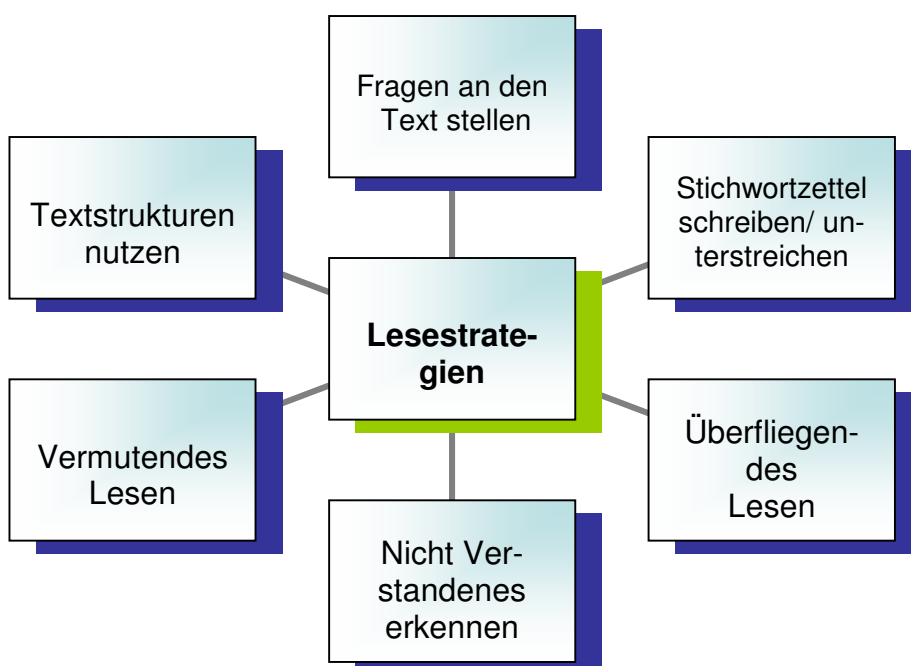
*Vorraussetzungen für das Gelingen des Leselernprozesses bzw. der Förderung sind:*

- Kleine Fördergruppe (bis zu 5 Kinder).
- eine harmonische Atmosphäre.
- eine vom Anspruch her angemessene Schwierigkeitsstufe des Textes (weniger ist oft mehr).
- ein übersichtlicher und gut lesbarer Text.

Bereich	Förderziel	Methode/Material
- Phonetische Strategie - Lautanalyse	- sichere Beherrschung der Laut-Buchstaben-Zuordnung	- Anlaut/Auslautlotto - Laut wird dem Bild zugeordnet (z. B. Puzzel)
- Phonetische Strategie Lautanalyse	- sichere Beherrschung der Laut-Buchstaben-Zuordnung	- Bingo - Stufe 1: Wörter werden genannt u. Sch. legen Bild - Stufe 2: Anlaut wird genannt u. Sch. legen Bild (oder umgekehrt) - (Auslaut)
- Phonetische Strategie Lautanalyse Stufe 2: Lautsynthese	- sichere Beherrschung der Laut-Buchstaben-Zuordnung - Lautgetreues Lesen von Silben - Lautgetreues Lesen von Wörtern	- Silbepuzzel - Stufe 1: Anlautsilben werden einem Bild zugeordnet - Stufe 2: Silben werden zu einem Wort zusammengesetzt und dem Bild zugeordnet
- Phonetische Strategie Lautanalyse Lautsynthese	- lautgetreue Wörter sinnentnehmend lesen	- Kartenspiel - Karte doppelseitig (Kind liest Wort, dreht die Karte um und kontrolliert über das Bild)
- Phonetische Strategie Lautanalyse Lautsynthese	- lautgetreue Wörter sinnentnehmend lesen	- Wörter Lotto - Bild-Wort-Zuordnung
- Phonetische Strategie Lautanalyse Lautsynthese und Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen	- lautgetreue Bilder sollen beschriftet werden	- Streichholzschachtel mit Bild versehen; einzelne Buchstaben des Wortes sind in der Streichholzschachtel
	- Sätze erlesen	Bild- Satzzuordnung (Klammerkarten)
	- sinnentnehmend	- Spiel: Pusteblyme - Kinder sollen bestimmte Dinge erledigen
	- Sätze erlesen - Vermutungen anstellen	- In Sätzen Bilder einbauen - Arbeitsblatt

#### 2.3.4.4 Lesestrategien (Schwerpunkt 2-4. Schuljahr)

Gerade ab dem 2. Schuljahr nimmt die Lesestrategie, um die Lehrplanziele zu erreichen, einen wesentlichen Schwerpunkt ein. Im Folgenden zeigen wir diese Strategien auf:



<b>Förderziele</b>	<b>Methode/Strategie</b>
<b>Überfliegendes Lesen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überschrift lesen erste Vermutung anstellen</li> <li>- Schlüsselwörter ermitteln</li> <li>- Text in Abschnitte gliedern</li> <li>- Abschnitte finden</li> </ul>
<b>Vermutendes Lesen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die ersten Bilder einer Geschichte zeigen und durch eigene Bilder vervollständigen lassen</li> <li>- Überschrift lesen, erste Vermutung anstellen</li> <li>- Den Anfang einer Geschichte vorlesen, Kinder danach weitererzählen lassen</li> </ul>
<b>Nicht Verstandenes erkennen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sch. Text in Abschnitte gliedern lassen</li> <li>- Sch. die Abschnitte zusammenfassen lassen</li> <li>- Unbekanntes unterstreichen und aus Bekanntem Sinn vermuten lassen</li> </ul>
<b>Fragen an den Text stellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist wichtig?</li> <li>- Wonach kann ich fragen</li> <li>- Kinder Quiz entwickeln lassen</li> </ul>
<b>Stichwortzettel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Text in kleine Abschnitte gliedern, Kinder erzählen das Wichtigste, dann unterstreichen; Unterstrichenes in eigenen Worten aufschreiben</li> </ul>
<b>Textstrukturen nutzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Absätze farbig markieren lassen</li> <li>- Inhalte besprechen</li> <li>- Textteile sinnvoll ordnen</li> </ul>

Bei all diesen Lesestrategien ist jedoch darauf zu achten, dass nicht der ganze Textbezug verloren geht. Zudem sollten Kinder durchaus auch immer wieder ermuntert werden, Bezüge zu bereits gelesenen Texten herzustellen, damit sich die Strategien nicht verselbstständigen. Hinweise zu Übungen, bzw. Textbeispiele finden sich bei [www.learn-line.nrw.de](http://www.learn-line.nrw.de) unter Leseförderung; Modul Lesetraining.

### 2.3.5 Rechtschreibkonzept

*"Rächtschreipunk is gar nich schwär" "Lerne endlich deine Lernwörter auswendig!"*

Die aktuelle Forschung und der neue Lehrplan von 2005 sehen vor, dass Kinder am besten Lesen durch Schreiben/Schreiberfahrungsansatz lernen. In der Regel haben Kinder schon Erfahrungen mit der Schrift gemacht. Viele Kinder können schon bei der Einschulung ihren Namen in Großbuchstaben richtig schreiben. Zunächst schreiben die Kinder mit Hilfe der Anlauttabelle Wörter, kleine Sätze lautgetreu. Die Voraussetzung hierfür ist, dass die Schüler deutlich sprechen und hören können. Prof. Schönweiß

weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, dass auch für das spätere normgerechte Schreiben die korrekte Artikulation von immenser Bedeutung ist. Der Rechtschreibprozess verläuft bei jedem Kind in Phasen ab und entwickelt sich nicht kontinuierlich. Wichtig bei der Rechtschreibung ist, dass Kinder die normgerechte Schreibung entdecken und nicht einfach nur vorgesetzt bekommen. Hinsichtlich der Rechtschreibförderung probieren wir an unserer Schule zur Zeit zwei Konzepte aus:

1. HSP (Hamburger Schreibprobe, die ca. 1985 entwickelt wurde)
2. Das Förderkonzept der Universität Münster unter Leitung von Professor Schönweiß (ca. 2002)

Beide Konzepte sind so entwickelt, dass die Kinder nach einer Diagnose ein individuelles "Rechtschreibprofil" mit entsprechender individueller Förderung erhalten. Allgemein haben wir tragfähige Grundlagen entwickelt, nach denen wir die Rechtschreibleistung der Kinder beurteilen.

### 2.3.5.1 Tragfähige Grundlagen

#### Kinder können verständlich schreiben

<b>Qualitätsindikatoren</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Beherrscht die eingeführten Buchstaben in Lauf und grafischer Form	X	X	X	X
Kurze Sätze in Klasse 1; schreibt lautgetreu; dass der Sinn der Texte zu entnehmen ist	(x)	x		
Ei, au, sch 1. Klasse; wendet orthographische Besonderheiten an: -en; -er; ch; sch; ng, nk; fort-	(x)	(x)	(X)	X
Macht Entwicklungsschritte vom lautgetreuen Schreiben zur vermehrten Verwendung von Rechtschreibmustern, -strategien			X	X
Schreibt Grundschatzwörter richtig (Kl. 2 u. 3 in Übungssituationen)		X	X	X
Hält Wortgrenzen ein		X	X	
Schreibt Nomen und Satzanfänge groß			X	X
Schreibt häufig verwendete Wörter richtig (Kl. 2: begrenzte Anzahl)		(X)	X	X
Hält Satzgrenzen ein (Kl. 3 mit Unterstützung)			X	X
Schreibt Wörter des Grundwortschatzes in Schreibsituationen orthographisch richtig				X
Nähert sich der normgerechten Schreibung an			X	X
Kann Stellung des Buchstaben im Wort bestimmen	X			

Kinder können abschreiben

Qualitätsindikatoren	1	2	3	4
Beherrscht die 4 Schritte: Lesen, Einprägen, Abschreiben, Kontrollieren beim Abschreiben			X	X
Beherrscht verschiedene Abschreibformen: Wörter schreiben, Lauf-, Dosen-, Taschen-, Klappdiktat u.s.w.		(X)	X	X
Schreibt Texte individuellen Umfangs und Schwierigkeitsgrades orthographisch richtig ab. (Problem bei Schülern anderer Nationalität)			X	X
Schreibt Texte in einem individuellen Zeitrahmen richtig ab			X	X
Kann Texte strukturiert abschreiben			X	X

Kinder können selbstständig mit Lernwörtern üben

Qualitätsindikatoren	1	2	3	4
Übt Rechtschreiblernen mit eingeübten Arbeitstechniken (z. B. Lernkartei)		X	X	X
Verfügt über ein Übergangsrepertoire, um bestimmte Rechtschreibfälle selbstständig einzuüben, z. B. beim Umgang mit schwierigen Wörtern				
Organisiert das individuelle Üben, insbesondere in Phasen der Freien Arbeit, ggfs. des Wochenplans			(X)	(X)

Kinder können nachschlagen

Qualitätsindikatoren	1	2	3	4
Kann Laute auf der Anlauttabelle den entsprechenden Buchstaben zuordnen	X			
Beherrscht das ABC		X		
Verwendet bei Unsicherheiten Hilfsmittel, z. B. Nachfragen, Nachschlagen			X	X
Kann Wörter nach dem ersten Buchstaben nachschlagen			X	X
Bildet Hypothesen darüber, wo Wörter im Wörterbuch zu finden sein können, z. B. Varianten des f-Lautes				X
Legt alphabethische Listen an				
Zerlegt zusammengesetzte Wörter in ihren Bestandteile und schlägt sie nach				X
Kann flexierte und deklinierte und Pluralformen auf die Grundform zurückführen, bzw. bei Verben die erste Person Singular bilden				X
Nutzt Kopf- und Leitwörter zur Orientierung auf Wörterbuchseiten				
Kann Nebeneinträge den entsprechenden Haupteinträgen zuordnen				
Kann überfliegend lesen				
Benutzt Kinderlexika und Wörterbücher			X	X
Kann Wörter nach dem 2. u. 3. Buchstaben nachschlagen				X

Kinder können kontrollieren und korrigieren

<b>Qualitätsindikatoren</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Geht auf Fehlersuche mit Auftrag und Unterstützung	(X)	(X)	X	X
Findet Fehler in eigenen und fremden Texten (mit Korrekturvorlage)	X	X	X	X
Unterstreicht schwierige Stellen im Wort und begründet, warum es sich um eine Schwierigkeit handelt			X	X
Kennt Korrekturtechniken und wendet sie an (Durchstreichen der fehlerhaften Stellen und Ergänzen der richtigen Schreibweise)			X	X

Tragfähige Grundlage: Kinder können mit Regeln umgehen

<b>Qualitätsindikatoren</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Kennt Strategien für Zweifelsfälle (Verlängern, Ableiten, Silbenklatschen, Ausprobieren von Alternativen, Verwendung von vertrauten Rechtschreibmustern...) und wendet sie an			X	X
Kennt Regelungen großer Reichweite (Großschreibung von Nomen, Satzanfänge, Zeichensetzung bei Satzarten...)			X	X
Nimmt besondere Problemstellen im Wort wahr und markiert				

## **2.4 Unsere Projekte/Feste (Schulleben/Schulkultur)**

### *2.4.1 Einschulung*

#### **September**

Die zweiten Klassen gestalten die Einschulungsfeier und übernehmen die Patenschaft für die Schulneulinge. Sie zeigen den Schülern das Schulgebäude, sind Ansprechpartner und begleiten die Kinder in die Pause. Eltern des 2. Schuljahres gestalten auf Spendenbasis ein Elterncafe für die Eltern der Erstklässler. Der Erlös geht an das 1. Schuljahr.

### *2.4.2 Tag der offenen Tür*

#### **Oktober/November**

Zwei Wochen vor der Anmeldung werden ab 10.45 Uhr die Klassentüren für alle Eltern und Kinder des zukünftigen ersten Schuljahres geöffnet.

### *2.4.3 St. Martin*

#### **November**

Der schuleigene Martinszug findet Anfang November um 17.30 Uhr statt.

Hierzu werden umliegende Kindergärten eingeladen. Zum Decken der Kosten wird ein Martinstaler von 3 € eingesammelt.

Verteilung der Aufgaben:

- Bettler Kl. 1
- Getränkestand Kl. 2
- Martinsfeuer Kl. 3
- Weckmänner Kl. 4

### *2.4.4 Weihnachten*

#### **Dezember**

Letzter Schultag vor den Weihnachtsferien: gemeinsamer Abschlussgottesdienst.

### *2.4.5 Karneval*

#### **Ferbruar/März**

Karnevalsfeier: Freitag vor Rosenmontag in den Klassen ggfs. gemeinsame Polonaise (mit der ganzen Schule).

### *2.4.6 Schulfest*

Vor den Herbstferien findet in der Regel an einem Samstag ein offenes Schulfest statt.

### *2.4.7 Schnuppervormittag*

#### **März/April**

Für die Schulneulinge findet ein Schnuppervormittag statt. Die Kinder werden in der Regel auf die bestehenden ersten Schuljahre verteilt und dürfen aktiv am Unterricht teilnehmen. Die Schulleitung übernimmt die Koordination zwischen Schule und umliegenden Kindergärten.

### *2.4.8 Sportfest*

#### **Juni**

Das Spiel- und Sportfest findet auf dem Sportplatz in Wedau während der Unterrichtszeit statt. Vorher haben die Schüler die Möglichkeit, an einer benachbarten Schule Weitwurf, Springen und Laufen zu üben. Zu den üblichen Disziplinen der Leichtathletik werden den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten angeboten.

Ob und wann ein Spiel- und Sportfest stattfindet, wird am Anfang des Schuljahres entschieden.

### *2.4.9 Abschlussfeier*

#### **Juli**

Die vierten Klassen gestalten für die ganze Schule mit einem bunten Programm ihren Abschied. Hierzu werden auch die Eltern eingeladen.

## **2.5 Übergänge**

### *2.5.1 Kindergarten/Grundschule*

Seit Jahren gibt es einen Informationsaustausch mit den umliegenden Kindergärten Hansegracht, Burgacker und Liebfrauen. Einmal im Jahr gibt es einen Informationsabend für die Eltern der 4jährigen Kinder. Die Schulleiterin und zukünftigen Klassenlehrerinnen (wenn möglich und bekannt) besuchen in der Übergangszeit die Kindergärten. Es findet ein informeller allgemeiner Austausch über die Kinder statt. Des Weiteren gibt es den Arbeitskreis Kindergarten/Grundschule, der 2mal im Jahr stattfindet. Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, vor der Einschulung schon unsere Schule kennen zu lernen (Schnuppervormittag und Tag der offenen Tür).

In den Sommerferien bekommen die Schulanfänger Post von ihrer neuen Lehrerin. Darin stellt sich die Lehrerin vor und lässt die Kinder wissen, was sie alles für die Schule benötigen. Die Eltern werden über den ersten Schultag und andere wichtige Dinge informiert. Außerdem gibt es ein Bild von den Patenkindern. Die Kinder der zweiten Klassen übernehmen Patenschaften bei den Schulneulingen und erleichtern ihnen so die Neuorientierung.

### 2.5.2 Grundschule/weiterführende Schulen

Für die Schullaufbahn der Kinder ist der Wechsel zu einer weiterführenden Schule und die Wahl einer geeigneten Schulform nach der Klasse 4 von besonderer Bedeutung. Im 1. Halbjahr des 4. Schuljahres stehen daher eine umfangreiche Elterninformation sowie eine Elternberatung im Vordergrund:

- In einer Informationsveranstaltung im Herbst wird über den organisatorischen Ablauf, über die Ziele und Leistungsanforderungen der einzelnen Schulformen sowie über Kriterien für eine bestimmte Schulwahl informiert.
- Eine ausführliche, individuelle Beratung findet an den Elternsprechtagen durch die Klassenlehrer statt.
- Als Anlage zum Halbjahreszeugnis erhalten die Schüler und Schülerinnen eine begründete Empfehlung für die am besten geeignete Schulform.
- Die weiterführenden Schulen laden zu Informationsveranstaltungen oder Tagen der offenen Tür ein.

Wichtig ist uns die Kontaktpflege mit den weiterführenden Schulen:

- Lehrerinnen der Grundschule besuchen in regelmäßigen Abständen den Unterricht der Klassen 5 und 6 oder treffen sich mit Kollegen und Kolleginnen der Erprobungsstufe zum pädagogischen Austausch.
- Die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen der Klassen 5 hospitieren im Unterricht unserer 4. Schuljahre und nehmen Kontakt zu ihren neuen Schülern und Schülerinnen auf.

Die ehemaligen Lehrerinnen der 4. Klassen nehmen an Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen teil und erhalten so eine Rückmeldung über das Fortkommen ihrer „Ehemaligen“.

## 2.6 Schulregeln

Um für die Kinder Regeln des Miteinanders einsichtig zu machen, haben wir eine Hausordnung aufgestellt.

- In den Pausen sind wir draußen.
- Wir halten Ruhe im Schulgebäude, um andere nicht zu stören.
- Wir stellen uns nach der ersten Pause auf.
- Am Ende der zweiten Pause gehen wir nach dem Gong in unsere Klassen und anschließend in die AG's.
- Eisläufer können ihre Tornister im Lehrerzimmer abstellen.
- Bei Regen gehen wir nach draußen unter das Dach.
- Unter dem Pausendach ist Rennen gefährlich.
- Tauziehen ist gefährlich.
- Die Blumenkübel sind unser Balkon. Wir schonen unsere Gartenanlage. Bitte keine Blumen abreißen.
- Zum Klettern benutzen wir nur die Kletterbäume.
- Ballzonen sind die Bereiche des Schulhofs, die mit gelber Farbe markiert sind.
- Bälle lassen wir auf dem Dach liegen, nur unser Hausmeister darf das Dach betreten.
- Auch Lehrer brauchen eine Pause, darum nur im Notfall am Lehrerzimmer klopfen.
- Auf dem Schulhof die Aufsicht fragen.
- Wir suchen die Toiletten möglichst in der Frühstückspause auf.
- Während der Hofpause kann man den Pavillonschlüssel bei der Aufsicht abholen, um auf die Toilette zu gehen.
- Die Außentüren des Hauptgebäudes bleiben während der Hofpause geschlossen.

## 2.7 Bisherige Lehrerfortbildungen:

Wird noch aktualisiert

## 3 Entwicklungsziele

Dieser Punkt wird noch aktualisiert

## 4 Anhang

Anmeldung

Die Eltern sind bei der Datenerfassung der Personalien behilflich.

Anmeldungsgespräch für die Einschulung 2006

Das Stammbuch und das Einladungsschreiben des Schulamtes sind mitzubringen.

Vorbereitete Materialien:

- Buntstifte, Bleistift, Schere rechts/ links, Pritt-Stift, leere Blätter
- Erzählbild
- Plättchen
- Anmeldebogen (liegt evtl. schon im Wartezimmer)
- evtl. Broschüren für den Schulanfang
- Einladung zum Citotest - Termin auf den Anmeldebogen schreiben!!!

Bausteine für einen kurzen Gesamteindruck, Reihenfolge beliebig

<u>Erzählbild</u> , Feststellung der eigenen aktiven Sprachfähigkeit	Mit dem Kind über das Bild sprechen, Suchaufgaben stellen, an eigene Erfahrungen des Kindes anknüpfen
<u>Anmeldebogen an die Eltern</u> (wenn sie ihn noch nicht ausgefüllt haben sollten), <u>weißes Blatt an Kind</u> Kind schreibt die Antworten vor, (rechts-/ linkshändig?) L. überträgt auf den Anmeldebogen.	Das Kind bitten, bei dem Ausfüllen des Bogens behilflich zu sein. Lieblingsfarbe ? – Stift aussuchen - stimmt Farbe? In der Reihenfolge vorlesen, dabei Möglichkeiten der Einbindung des Kindes nutzen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Schreibung des Namens</li><li>- Telefonnummer (falls es sie nicht auswendig kann, evtl. Elternteil diktieren lassen)</li><li>- Straßennamen, Hausnummer</li><li>- wenn noch Zeit für Fragen nötig sein sollte, die nur von den Eltern beantwortet werden</li></ul>

	können, kann das Kind nun das Haus malen, in dem es wohnt.
Plättchen hinlegen	Du hast vorhin schon eine ... geschrieben. Kannst du auch so viele Plättchen hinlegen? oder: Eine Anzahl von Plättchen hinlegen und Menge erfragen. Wie viele Plättchen liegen hier? (Kurze Notiz, wie die Mengen-Zahl-Zuordnung vorgenommen wird)
weißes Blatt an das Kind, das erste wird an die Seite gelegt  Kind schneidet den Ball aus, und schneidet auch den Weg bis zum Tor. Es rollt den Ball ins Tor Tor! und klebt den Ball im Tor fest. Hier können Fragen der Eltern beantwortet werden.	Bei dieser Aufgabe geht es darum, einen Ball ( L. malt Ball) ins Tor (L. malt Tor) zu schießen. Der Ball nimmt diesen Weg! (Schlangenlinie) Da wir Papier nicht schießen können, ist es jetzt deine Aufgabe, den Ball auszuschneiden, und anschließend in das Tor zu rollen. Wünsche für Freunde: einen Erstwunsch, evtl. noch einen zweiten Freund nennen

#### Zum Abschluss

- wird dem Kind für die gute Mitarbeit gedankt: Es darf sich ein Bild aussuchen,
- und gefragt, ob die L. die Arbeitsblätter behalten darf. Wenn nicht, noch ein Ballbild vormalen für Zuhause.
- Einladungsschreiben vom Schulamt: unteren Abschnitt einsammeln!!

Bevor das nächste Kind an der Reihe ist, kurze Beobachtungstichpunkte auf der Rückseite machen, falls nötig.